

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 205.

Mittwoch, den 24. Juli.

1833.

### Griechenland in den Jahren 1831 und 1832.

(Fortsetzung.)

Während so überall eine dumpfe Stimmung im Volke herrschte und die öffentlichen Angelegenheiten langsam sich hinschleppten, kämpften beide Parteien, namentlich in Rumelien, den offenen Waffenkampf gegen einander; aber auch auf diesem gelang es der Regierung dennoch nicht, ihr schwaches und immer mehr in sich zerfallendes System mit Erfolg geltend zu machen. Sie selbst war, äußerlich und innerlich, unvermögend, die verwickelten Angelegenheiten Griechenlands auf ihre Weise zur Entscheidung zu führen; sie konnte sie im Gegentheile, besonders auch durch das beharrlich befolgte Verwaltungssystem, nur noch mehr verwickeln. Dabei mußte Augustin Kapodistrias sehen, wie er nach und nach immer mehr von seinem eigenen Anhang verlassen wurde, obgleich die Residenten der drei Mächte, namentlich der russische Admiral Ricord, sich bemühten, ihn, im Geheimen und offen, zu stützen und zwischen ihm und den Gegnern eine Ausgleichung zu bewirken. Mit Augustin Kapodistrias selbst war diese unmöglich; nur seine Entfernung, freiwillig oder gewaltsam, vermochte den ganzen Zwiespalt und die Verwicklung der Dinge zu endigen.

Diese Entscheidung konnte auch nicht lange ausbleiben, wenn gleich die Verblendung und der Starrsinn des Kapodistrias und seiner kleinen Partei in anderem Sinne die Sache ansah und danach handelte; und diese Entscheidung kam auch endlich, auf einem Wege, auf dem sie nicht vermuthet werden konnte. Bereits am 13. Februar hatte die Conferenz von London beschlossen, die Souverainität über Griechenland dem Prinzen Otto von Baiern, zweitem Sohne des Königs, anzutragen; zugleich aber hatte sie ihren Willen

ausgesprochen, daß Griechenland bis zur Ankunft des Prinzen durch einen Generalstatthalter regiert werden sollte. Zu diesem Statthalter, sogar zum Bormunde des noch jungen und nicht regierungsmündigen Prinzen, bemühte sich die Partei des Kapodistrias, den Grafen Augustin bestimmt zu sehen, und allerdings erkannten auch wenigstens die Residenten die Regierung desselben als gültig, bis zur Ankunft des Prinzen, an. Die Rumelioten waren jedoch mit dieser Anerkennung nicht einverstanden, und sie rückten daher (im März) in die Halbinsel ein, um der schwachen und unnatürlichen Gewaltherrschaft des Kapodistrias den Todesstoß zu versetzen, da sie selbst schon in ihrem Inneren gebrochen war. Die Truppen der Regierung selbst konnten sie nicht länger halten, als, noch ehe eine gewaltsame Katastrophe sie stürzte, auf friedlichem Wege die Lösung erfolgte. Ein neues Protokoll der Konferenz vom 7. März, das in den letzten Tagen des Monats in Navplion ankam, forderte die Einsetzung einer nationalen und gerechten Regierung, die bis zur Ankunft des Statthalters die Ruhe aufrecht zu erhalten im Stande sey. Die Regierung des Grafen Augustin konnte das nicht, und so mußte sie, von allen Seiten verlassen und gedrängt, endlich sich selbst auflösen. Die Entlassung, die am 9. April (28. März) fast sämtliche Officiere der Besatzung in Navplion einreichten, während Kelettis von Argos her drängte, gab den Ausschlag, und auch Augustin Kapodistrias sah sich am 10. April (29. März) genöthigt, seine Entlassung einzureichen, ehe noch ein schlimmerer Ausgang eintreten könnte, und sogleich Griechenland selbst zu verlassen. Von Neuem — vielleicht für immer — athmete das Land und Volk frei, nachdem auch diese antinationale Willkürherrschaft gestürzt war, und es kam nur der Politik der drei Mächte

zu, ihr Werk ganz und schnell zu vollenden. An der Entscheidung in Griechenland selbst hatte der deutsche Philhellene aus München, Friedrich Thiersch, der seit dem Sept. 1831 Griechenland bereiste, großen Antheil. Bemüht, die Parteien zu versöhnen, mußte er, da jene antinationale Herrschaft Alles aufs Spiel setzte, nur das, gegen diese Herrschaft wirkende und ankämpfende, nationale Element kräftig befördern und nur durch dieses allein Griechenland zu retten suchen. Allerdings ward auch Griechenland auf diesem Wege gerettet, und das griechische Volk hat den Antheil des Deutschen an dieser Rettung anerkannt, wenn ihm auch die Diplomatie ihre Anerkennung versagen sollte. Sein Streben galt nur dem griechischen Volke, nicht der Diplomatie.

Sogleich nach dem Sturze des Augustin Kapodistrias ward vom Senate, nach manchen vergeblichen Versuchen, ohne Rücksicht auf die Interessen der gesammten Nation ein neues Regierungssystem, aber im Sinne des alten und nur mit Veränderung der Personen, zu begründen, eine Regierungskommission erwählt und aus G. Konduriotis, als Präsidenten, Dem. Ypsilantis, Kolettis, Zaimis, A. Metaxas und Koliopulos zusammengesetzt; doch wurde, da die drei Letzteren Anhänger des alten Systems waren, gegen Ende des April noch Konstantinos Botsaris in die provisorische Regierung aufgenommen. Die Stellung dieser Regierung war, in Folge der Auflösung aller öffentlichen Verhältnisse und besonders bei der drückenden Finanznoth und dem Mangel einer äußeren Macht, um so mißlicher und schwieriger, als sie auch die Reaction im Sinne des alten Systems vielfach und in ihrem eigenen Schooße zu bekämpfen hatte. Gleichwohl war sie bemüht, auf jede mögliche Weise die Wunden zu heilen, welche die Verwaltung der letzten Jahre dem Lande und Volke geschlagen hatte, und eben so die nöthige Ordnung zu begründen, als die Freiheit zu sichern. Um am gewissesten die Interessen der Ordnung mit denen der Freiheit zu vereinen, erließ sie bereits am 7. April, von Navplion aus, eine Proclamation an das griechische Volk, zur schnellen Wahl der Abgeordneten, damit die Nationalversammlung zusammentreten könne. Aber noch ehe dieß geschehen konnte, drehte der Bürgerkrieg abermals den Ausschlag. Die Kapodistrianische Partei war zwar aufgelöst, aber nicht unterdrückt, und die nothwendige Schwäche der neuen Regie-

rung, die durch die reactionären Elemente in ihrer Mitte und durch die unsichere und schwankende Haltung der Residenten der drei Mächte noch vermehrt wurde, gab ihr mannigfache Nahrung, so daß sie anfänglich sener nur im Geheimen entgegenwirkte, dann sich offen erhob, und von Neuem mit Anarchie und Waffengewalt drohte. Vor Allen war der wilde Kolokotronis, beharrlich in seinen Zwecken, der Führer dieser Partei, oder doch das vorzüglichste Werkzeug in ihrer Hand. Auf jede mögliche Weise bekämpften sie das neue System der Ordnung, und suchten überall, im Peloponnes und in Rumelien, wie im Archipelagos, durch ihre Freunde die Empörung zum offenen Aufstande zu treiben. Das geschah im Mai, theils in Patras und Koron, theils in Mesolonghi, theils auf der Insel Spetsia, und selbst in Navplion hob die Empörung ihr Haupt empor. Aber die Regierung, wie groß auch ihre Verlegenheiten, besonders den Soldsforderungen der Truppen gegenüber, waren und blieben, verließ gleichwohl sich selbst nicht, und benutzte, nachdem die Mäßigung erschöpft war, feste Energie und offene Gewalt gegen die Rebellen, zum Theil mit Hilfe der französischen Truppen in der Halbinsel. Dadurch brach sie auch wirklich den bewaffneten Widerstand der Feinde, und zum letzten Male hatte das System des Kapodistrias den offenen Kampf gegen eine nationale Regierung in Griechenland gewagt. Denn was dieses System, nicht ohne russische Unterstützung, noch später, wie im Juli in der Nähe von Navplion, nochmals wagte, waren nur die letzten Zuckungen vor seiner gänzlichen Auflösung, wenn gleich Einzelne auch noch ferner, namentlich Kolokotronis im Peloponnes, in offenem Widerspruche beharrten und selbst das Wirken der Residenten der drei Schutzmächte in den gesetzlichen und einträchtigen Gang der öffentlichen Angelegenheiten so störend eingriff, daß um so leichter und stärker die alten Parteien des Peloponneses, Rumeliens und der Inseln unter und gegen einander von Neuem sich kund geben konnten. Die Diplomatie der drei Großmächte schien hier noch immer die Sache der griechischen Nation nicht aus dem Gesichtspuncte der Nationalfreiheit, sondern nur aus dem einseitigen Standpuncte der Herrschaft zu betrachten.

(Beschluß folgt.)

## Der Jüngling am Morgen.

Noch fest, von Morpheus mächtigem Zauberstab  
Gebannt, an Lethe's rieselndem Silberquell  
Lag Er, daraus Labung zu schlürfen,  
Als auch Aurora sich nahte jenseits.

Emsig bedauelnd rosigter Wangen Lust,  
Durchwadede sie, fröhlich und aufgeschürzt,  
Den Silberbach; und leif' erstreigt sie  
Diesseits das Ufer, und schleicht zum Jüngling.

Sie lauschet schüchtern erst und belächelt ihn,  
Recht ihn mit Küffen feuriger Lippen dann;  
Verschlägt des Morpheus starke Fesseln,  
Und den Befreiten umarmt Aurora.

An ihren Busen drückt sie den Trunkenen,  
Und reißt den dichten Schleier vom Augenpaar;  
Durch Liebesgluth wärmt sie das starre  
Herz, daß es feuriger ihr entgegne.

Doch nein! getäuscht nur hat sie mit Hoffnung sich;  
Von Schaam erfüllt, bloß, flieht er das Minnespiel,  
Enteilt im Flug Lethe's Gefilden,  
Gähnend nur schaut er zurück am Ziele.

G. 3\*.

Redacteur: D. A. Parkhausen.

## Gedanken Friedrich des Großen.

Ein Fürst ist der erste Diener und Beamte  
des Staates, er ist ihm Rechnung schuldig von dem  
Gebrauche, den er von den Einkünften macht; er  
erhebt sie, um vermittelst der Truppen, welche er  
unterhält, den Staat vertheidigen zu können, um  
sich die Würde, mit der er bekleidet ist, erhalten  
zu können, um geleistete Dienste und das Verdienst  
zu belohnen, um unter den Reichen und Verschul-  
deten einigermassen ein Gleichgewicht herzustellen zu  
können, um die Unglücklichen auf jede Art und  
Weise zu unterstützen, und um in allem, was die  
Gesamtheit des Staats überhaupt interessiert, mit  
Kraft zu verfahren. Wenn der Fürst einen auf-  
geklärten Verstand und ein gutes Herz hat, so wird  
er alle Ausgaben auf das allgemeine Beste richten  
und den Vortheil seiner Völker, so viel er nur kann,  
befördern.\*)

\*) Aus Obigem sehen wir, daß, lange bevor die consti-  
tutionelle Staatsform in's Leben trat, die Ideen,  
welche ihr zum Grunde liegen, in den aufgeklärtesten  
Geistern der Vergangenheit bereits vorhanden waren  
und, was mehr sagen will, selbst im Kopfe eines  
absoluten Monarchen. — Ein Beweis mehr für ihre  
Vernunftmäßigkeit! —

## Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 24. Juli: Der Diener zweier Herren, Lustspiel nach Goldoni von Schröder.  
Hierauf: Er mengt sich in Alles, Lustspiel von Jünger.

## Aufforderung.

Sämmtliche Emeriti der „Neun vereinigten Leichen-Communen“ werden ersucht,  
zu Liquidirung und Bescheinigung ihrer Ansprüche an das Creditwesen genannter Commun und  
sodann, in Gemäßheit der landesherlichen confirmirten Commun-Artikel, an deren Inspectoren,  
Herrn J. G. J. Simon und Cons., ihre Communbücher bei Unterzeichnetem, Fleischergasse  
Nr. 248/49, eine Treppe hoch, gefälligst, vor Eintritt des auf den 16. September d. J. anste-  
henden Liquidationstermins, in den Nachmittagsstunden von 1 bis 3 Uhr, abzugeben.

Leipzig, den 15. Juli 1833.

Johann Gottlob Delzner.

Bei mir sind erschienen:

Einzig erprobte Rathschläge, die Zähne von Jugend auf bis in das späteste Alter  
ohne Zahnarzt gesund zu erhalten; das Schwitzen der Füße zu verhüten;  
erfrorene Glieder zu heilen und Hühneraugen oder Leichdornen leicht weg-  
zuschaffen. 2te Auflage. Preis 3 Gr.

Ueber die Schädlichkeit des Haarabschneidens und über den Nutzen des Schnurr-,  
Stuß-, Spitz- und Backenbarts. Aus der Natur und Erfahrung erläutert.  
2te Auflage. Preis 3 Gr.

Leipzig, im Juli 1833.

Friedr. Kupfer.

(W. Zirges'sche Buchhandlung.) Alter Neumarkt (große Feuerkugel).

Bekanntmachung. In Folge Auftrags bitte ich, die der Ferdinand Ficker'schen  
Tuchhandlung schuldigen Beträge noch im Laufe dieses Monats zu berichtigen.

Leipzig, den 15. Juli 1833.

D. Gustav Hoffmann.

Bekanntmachung. Den 5. August dieses Jahres, früh 10 Uhr, sollen auf dem Vorwerke  
Collenbey bei Merseburg 200 Stück Fetthammel in kleinen Posten gegen gleich baare Bezahlung  
öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch einladet

Schkopau, den 21. Juli 1833.

von Trotha.

1912

Anzeige. Den käuflich an mich gebrachten Borrath von den  
**36 verschiedenen Tänzen für das Pianoforte, von C. Sohr,**  
wovon der frühere Preis 18 Gr. war, verkaufe ich, so weit der Borrath reicht, zu 6 Gr.  
Duellmalk, Antiquar, in Auerbachs Hofe.

Anzeige. Heute Nachmittag kommen in der Börsen-Auction feine und ordinäre Papier-  
Tapeten vor.

Anzeige. Allerlei gebrauchte Sachen, als: goldne und silberne Uhren, mit und ohne Repe-  
tition, Stuhuhren, goldne Ringe, Uhrketten, Platten, Mörser, Gewehre, Säbel, Jagdgeräthe,  
Stöcke, Pfeifen, Koffer, Felleisen, Regenschirme, Reißzeuge, Stuhenteppiche, Herrenkleider, Wäsche,  
Betten, Tischzeug, Bettzeug, Lederhosen, Zinn, Kupfer, Messing und dergleichen, kauft und ver-  
kauft  
Fr. Ed. Psuik, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

Verkauf. Ein Gasthof in einer Provinzialstadt im Königreiche Sachsen und an einer leb-  
haften Straße gelegen, soll sofort für den Preis von 3000 Thaler, nebst einem nicht unbedeutenden  
Inventario, und nicht mehr als 1000 Thaler zur Anzahlung nöthig, sofort verkauft werden. Alles  
Weitere ertheilt das Geschäfts- und Commissions-Comptoir von  
J. A. Wagner, im Auerbach'schen Hofe zu Leipzig.

Lack-Verkauf. Lacke, welche sich ihres schönen Glanzes und Trocknens halber bestens  
empfehlen lassen, als: weißer Lack zum Thür- und Fenster-Anstreichen, das Pfund à 18 Gr.,  
Copallack das Pfund à 16 Gr., und Bernsteinlack das Pfund à 12 Gr., sind stets vorrätzig zu  
haben vor dem Halle'schen Pförtchen, neue Straße Nr. 1096.

Verkauf. Vorzüglich gute Bleiweiße, aus einer rühmlichst bekannten Fabrik, verkauft den  
Centner zu 7, 8, 9, 10 und 12 Thlr. C. G. Gaudig, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Besten gebleichten Leinölfirniß, welcher gut trocknet, empfiehlt und verkauft  
billigst  
C. G. Gaudig, sonst Horn, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Schwedischer Kaffee, welcher unter allen Surrogaten gewöhnlichem Kaffee im  
Geschmack am nächsten kommt, das Pfund 3 Gr., bei C. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf. Ein noch gut gehaltener Secretär ist billig zu verkaufen und zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen steht ein ganz gut gehaltener Kleiderschrank auf dem Ranstädter Steinwege  
Nr. 1031 parterre.

Billig zu verkaufen sind mehrere Fuder ganz gute Gartenerde. Das Nähere Johannis-  
gasse Nr. 1273.

\* \* \* Beste westphälische Schinken, im Gewicht von 5 bis 20 Pfund, Gothaer Cervelat-,  
Zungen-, Roth- und Sülzwürste, sind frisch angekommen und werden zu dem billigsten Preise  
verkauft bei  
C. F. Kunze, Fleischergasse Nr. 290.

### Neue holl. Haringe

sind angekommen und werden billig verkauft bei

Carl Julius Lieder, Hainstraße Nr. 202.

### Das Neueste in feinen Chemisettknöpfchen

empfang ich so eben zu den billigsten Preisen.

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Empfehlung.

### $\frac{7}{4}$ breit echt französische Rattune,

welche sich zu Damenkleidern und Gardinen eignen, à Elle 3 Gr. à  $3\frac{1}{2}$  Gr., empfang

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

### Brief-Couvertz,

weiß und couleur, in diversen Formaten, empfiehlt

C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

### Reisepult-Taschen,

Briefmappen, in fein gepreßtem und auch glattem Leder, mit und ohne Verschluss, Wechsel-  
Portefeuilles, Brieftaschen in vielen Sorten, empfiehlt  
C. F. Reichert, in Kochs Hofe.

**Anerbieten.** Einem anständigen Frauenzimmer, welches gesonnen ist, zu einer einzelnen Frau in Schlafstelle zu ziehen, wird hierdurch die Gelegenheit dargeboten. Das Nähere bei C. G. Dedrich, Petersstraße, Jägers Hof Nr. 31.

**Capitalgesuch.** Auf ein Freigut, 4 Stunden von Leipzig, welches 121½ Acker Feld, 7 Acker Wiesen, 14 Acker Holz und einem Weistück, so 1123 Thaler gewürdet, und außer den übrigen Inventariensstücken, 4 Pferde, 2 Zugochsen, 22 Stück Melkkühe, 150 Stück Schaaf, hält, werden zur ersten und alleinigen Hypothek 8000 Thaler baldigst zu erborgen gesucht. Die nähere Beschreibung dieses Grundstücks kann eingesehen werden in dem Geschäfts- und Commissions-Comptoir von Johann August Wagner, im Auerbach'schen Hofe zu Leipzig.

In kaufen gesucht werden gebrauchte Defen, noch in gutem Stande. Zu melden bei Herrn Schmidt in der Barsufmühle.

**Wirthschafterin-Gesuch.** Eine Wirthschafterin von gelehten Jahren kann auf einem Rittergute in der Nähe bei Leipzig eine Anstellung erhalten durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Gesucht wird ein Marqueur, welcher gewandt im Sprechen, und die Gäste anständig zu behandeln weiß, auch vorzüglich ein tüchtiger Billardspieler seyn muß. Der Gehalt ist 48 Thlr. jährlich und freie Station, excl. der Wäsche; der Antritt ist zu Ende August a. e. gefällig, laut Original, Bunzlau in Schlessien, den 20. Juli 1833.

Ferner wird auf hiesigem Plage eine tüchtige Köchin gesucht, welche sofort oder doch baldigst antreten kann. Alles Nähere im conc. Geschäfts-Comptoir, Grimm. Steinweg, im goldnen Einhorn. J. G. Ditto.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Böttcher-Profession zu erlernen, wo möglich von auswärts. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Gesuch.** Ein unverheiratheter Mann, welcher einige hundert Thaler Cautio stellen kann, sucht baldmöglichst eine Stelle als Verwalter, in welchem Fache er schon 6 Jahre conditionirt hat. Näheres bei Carl Günther jun., Gerbergasse Nr. 1157, erste Treppe in der Hausflur.

**Gesuch.** Ein junger unverheiratheter Mensch, welcher im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, sucht als Schreiber, oder auch bei einer Herrschaft als Bedienter, so bald als möglich ein Unterkommen. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse, mit F. K. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gesuch.** Sollte einer der Herren Tischlermeister gesonnen seyn, einen Burschen in die Lehre zu nehmen (ohne Lehrgeld und Bett), der beliebe seine Adresse gefälligst unter den Buchstaben A. G. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

**Gesuch.** Für ein Paar solide junge Leute wird von Michaeli d. J. an ein Logis von einer Stube, nebst Schlafbehältniß und den nöthigen Mobilien, in einer guten Lage der Stadt zu miethen gesucht. Man bittet, desfallsige Anzeigen in der Ritterstraße Nr. 395, eine Treppe hoch, zu machen.

**Logisgesuch.** Ein anständiges Familienlogis von 3 Zimmern, Küche etc., in der Stadt oder Vorstadt, wird sogleich oder baldigst zu miethen gesucht. Man gebe davon gefälligst sogleich schriftliche Nachricht nach Nr. 163 in der Klostersgasse, rechts erste Etage.

**Miethgesuch.** Ein freundliches Logis von wenigstens drei Stuben und allem Zubehör, in guter Lage, wird von nächste Michaeli an zu miethen gesucht. Versiegelte Adressen, mit F. A. K. bezeichnet, nimmt die Expedition dieses Blattes an.

**Vermiethung.** Ein Familienlogis, Alles unter einem Verschluss, in der Petersstraße, ist für 70 Thaler preuß. Courant von Michaeli an zu vermieten. Das Nähere bei G. Kintschy.

**Vermiethung.** In der Petersstraße, im Weinstock Nr. 71, ist zu Michaeli a. e. die vierte Etage zu vermieten.

**Vermiethung.** Zwei kleine freundliche Familienlogis sind von Michaeli an zu vermieten in der Burgstraße Nr. 138.

**Vermiethung.** In Nr. 1198 auf der Neugasse ist das Logis auf der Erde und die fünfte Etage zu vermieten, und können beide zu Michaeli bezogen werden. In der ersten Etage erhält man Auskunft darüber.

**Vermiethung.** In der Stadt ist ein Stall für 3 Pferde mit Heu-, Stroh- und Haferboden billig zu vermieten. Das Nähere im

Local-Comptoir für Leipzig von A. W. Fischer.

**Vermiethung.** Ein Logis von zwei Stuben, nebst Kofen, Küche und Zubehör, ist im Petersviertel zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei J. G. Engemann, Aufwärter in der Thomasschule.

**Vermiethung.** Ein Logis von 2 Stuben, mit Zubehör, im Preise von 60 Thaler, ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen. Zu erfragen am Gottesacker Nr. 1259 parterre.

**Vermiethung.** Eine freundliche Stube vorn heraus, nebst Schlafcabinet, ist sofort an einen ledigen Herrn zu vermieten in der Hainstraße Nr. 344, in der vierten Etage.

**Vermiethung.** In Nr. 139 sind zwei kleine Familienlogis von Michaeli an zu vermieten, von denen  
 ersteres aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Zubehör,  
 letzteres aus einer Stube und Kammer, Küche und Holzraum, besteht.

Auch ist daselbst eine ausmeublirte Stube, nebst Kammer, an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere eine Treppe hoch zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein Logis in eigenem Verschluß, 4 Treppen hoch, mit schönster Aussicht auf die Allee, ist für 40 Thlr. zu vermieten durch P. G. Wurster, in Nr. 638b.

Zu vermieten ist von Michaeli an auf der Gerbergasse Nr. 1155 die erste Etage. Zu erfragen beim Hauswirth.

Zu vermieten ist in Nr. 985 am Fleischerplaz an ein Paar stille Leute ein kleines Logis von Stube, Kammer, Küche, nebst übrigem Zubehör, Alles unter einem Verschluß, mit der Aussicht auf die Promenade. Das Nähere parterre rechts.

Zu vermieten sind in Nr. 223 einige kleine Logis.

Zu vermieten steht in Nr. 828 am Petersschießgraben ein Parterrelogis. Weitere Nachweisung wird daselbst erteilt.

Zu vermieten ist ein Familienlogis nebst Zubehör, und zu Michaeli zu beziehen. Zu erfragen beim Gärtner Hyronimus in Herrn Reimers Garten.

## Concert-Anzeige.

Heute, Mittwoch, als den 24. Juli, wird in der grünen Linde das gewöhnliche Garten-Concert vom Musikchore des löbl. 1sten Schützenbataillons statt finden.

Mit warmen und kalten Speisen, so wie mit guten Getränken, wird seine verehrten Gäste prompt bedienen

Joseph Berger, Wirth zur grünen Linde.

**Einladung.** Morgen, Donnerstag, den 25. Juli, bei meinem gewöhnlichen Gartenconcert, werde ich meine Gönner und Freunde mit frischer Wurst bestens bedienen.

A. Sorge, in Reudnitz zu den 3 Lilien.


**Reisegesellschafter gesucht.** Zwei Personen, die nach der Schweiz in diesen Tagen zu reisen beabsichtigen, suchen bis dorthin, oder wenigstens bis Frankfurt a. M., noch zwei Reisegesellschafter. Das Nähere in der Reichsstraße Nr. 426, im Tannenbirsch, 2 Treppen hoch.

\* \* \* Man wünscht in den letzten Tagen dieser Woche einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Rochlitz zu finden. Adressen mit E. B. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

\* \* \* Ein einzelner Herr sucht Ende dieser Woche eine Gelegenheit nach Karlsbad. Schriftliche Anzeige bittet man im literarischen Museum abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage, den 21. Juli Abends, vom goldnen Hute bis in das Raundörfchen, um die Allee, ein Armband. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches in Nr. 1009 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

\* Montags, den 22. dies., in den Nachmittagsstunden, ist mir auf dem Naschmarke ein junger schwarzer Pirtscherbund mit verschnittenen Ohren und Ruthe und kleinen braunen Abzeichnungen an Füßen und Kopf, abhanden gekommen. Wer mir selbigen überbringt oder nachweist, hat eine Belohnung zu erwarten bei  
 C. W. Schlüssel, auf dem Naschmarke.

 Ein kleiner Dachshund männlichen Geschlechts, 6 Monate alt, graugelb von Farbe, mit langer Ruthe, der auf den Namen Ali hört, ist am Montage, den 15. d. Mon., von Plagwitz abhanden gekommen. Wer denselben Fleischergasse Nr. 292, eine Treppe hoch, bei Herrn Rossmäßler, oder in Plagwitz bei Bretschneiders abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Erwiderung. Auf des Instrumentenmachers E. G. Schmidt Bekanntmachung im vorgestrigen Tageblatte erwidere ich, daß ich mich keineswegs berühmt, die Kunst des Instrumentenmachens bei ihm erlernt zu haben, am wenigsten beim Verkauf meiner Arbeit, durch die ich mich dem kunstverständigen Publico allhier empfehlen will, dessen rühmen würde.

A. F. Borgers, Bürger und Instrumentenmacher, Quergasse Nr. 1252.

### B e r i c h t i g u n g

des in Nr. 200 dieses Blattes unter der Ueberschrift: „Das Kirschfest im Johannisthale“ enthaltenen Aufsatzes.

Wenn es uns wie allen verehrten Mitbürgen auch höchst erfreulich ist, zu sehen, welchen thätigen und herzlichen Antheil ein so großer Theil der Bewohner Leipzigs an dem Gedeihen des Johannisthales und den in letztem gefeierten Festlichkeiten nimmt: so muß es Unterzeichnete dagegen aber auch indigniren, wenn sie bemerken, daß entweder aus Absicht oder Unkunde die Wahrheit über das am 14. Juli gehaltene Fest entstellt wird. Wir sind fest überzeugt, daß jeder unserer ehrenwerthen Mitbürger das, was er zur Erhöhung der Feierlichkeit am genannten Feste beitrug, aus Liebe gethan habe. Bei dieser Ueberzeugung aber glauben wir durchaus nicht, daß irgend Einer derselben es billige, noch weniger aber es im Mindesten wollen könne, sein Verdienst möge durch unrichtige Darstellungen über die Wahrheit hinaus vergrößert oder die Vorgänge möchten entstellt werden, wie dieß in erwähntem Aufsatz der Fall ist. Wir halten es daher für unsre Pflicht, zur Berichtigung desselben Folgendes mitzutheilen.

Unwahr ist es, daß eine Deputation den Herrn Stadtrath D. Seeburg, den Herrn Stadtverordneten Schellbach und Herrn Kaufmann Mittler abgeholt habe, da diese Herren schon anwesend waren. Herr Stadtverordneter und Bäckerobermeister Schellbach empfing die um 3 Uhr durch eine Deputation in der Armenschule abgeholtten Lehrer und Schüler im Johannisthale, um den Knaben und Mädchen die ihnen bestimmten Plätze anzuweisen. Gleichzeitig mit dem Zuge erschien Herr D. Klinkhardt, welcher, noch ehe die Kinder ihre Plätze einnahmen, dieselben versammelte, um eine kurze feierliche Rede an dieselben zu halten.

Eben so unwahr ist, daß Herr Kaufmann Mittler an diesem Tage sich der Leitung des Ganzen unterzogen habe. Herr Mittler hatte die Güte, das provisorische Cassireramt des Verkaufs der zum Behuf dieses Festes gedruckten Schrift zu übernehmen. Der Wahrheit gemäß leiteten die Herren Lehrer der Armenschule, im Verein mit Herrn Stadtverordneten Schellbach, Herrn Teuscher und Herrn Schreck, das Fest. Rühmlichst zu erwähnen ist hierbei, daß Madame Pöncke, Madame Köhler und deren Töchter und Alles. Souder, die Dekonomie mit der größten Bereitwilligkeit übernommen hatten.

Unrichtig ist ferner, wenn der Leser in mehrerwähntem Aufsatz verstehen muß, Herr Nabe habe das bei diesem Feste gebrauchte Brot unentgeltlich gereicht. Die Wahrheit ist: Herr Nabe hatte die Güte, von der Summe für das verabreichte Brot nach dem gewöhnlichen Verkaufspreise einen Thaler zu erlassen.

Endlich ist es keineswegs der Wahrheit gemäß, wenn in der Note des erwähnten Aufsatzes (Seite 1870) ohne Weiteres behauptet wird, Herr André (André) habe den am Schlusse der Festschrift stehenden Choral in mehreren hundert Exemplaren abdrucken lassen und denselben unentgeltlich vertheilt. Herr André aber hat weder den Druck der Schrift noch den des Chorals übernommen gehabt, folglich konnte er diese Sachen auch nicht unentgeltlich liefern; sondern derselbe hatte bloß die Besorgung des Drucks bei Frau D. Fest übernommen und unterzog sich der Vertheilung des Chorals am Tage der Feierlichkeit. Das Verdienst bei der Sache kommt der Frau D. Fest zu, welcher wir hiermit unsern aufrichtigen Dank dafür darbringen.

Kannte nun der Verfasser jenes Aufsatzes die Wahrheit nicht, so hätte er wenigstens keinen öffentlichen Bericht über die Feierlichkeit abstaten sollen. Kannte er sie aber und webte absichtlich Unwahrheiten in seine Darstellung ein — wie dieß ja der Fall seyn könnte, wenn er etwa so oder so zu schreiben angegangen wurde — so verdient er nur die Betrachtung oder das Mitleid aller Rechtlichen. Zu verwundern ist es übrigens, daß derselbe bei seiner Schreibseligkeit nicht auch schon eine Berechnung der an diesem Tage statt gefundenen Einnahme und Ausgabe des Festes, welches in Verbindung mit den übrigen Herren Gartenbesitzern der würdige Herr Stadtverordnete K. Schellbach, Gartenbesitzer im Johannisthale, begründete, dem wohlthätigen und für das Gute

so empfänglichen Publicum Leipzigs ungerufen vorzulegen sich beeilt hat; desgleichen daß er noch nicht öffentlich kund gegeben, auf welche Weise Herr v. Schellbach seinen Dank aussprechen werde. Möchten doch in Zukunft alle, welche über öffentliche Vorgänge Bericht erstatten, nicht eher die Feder ergreifen, als bis sie selbst über deren Thatbestand in's Klare gekommen sind, und nicht ihr Gemisch von Wahrem und Falschem unter der Hülle der Anonymität zu verbergen suchen, da, wie ein altes Sprichwort sagt, man doch den Vogel an den Federn erkennt!

F. André, L.-H. G. Schäffer sen., Gartenbesitzer im Johannisthale.

Anfrage. Wenn erfolgt die Berechnung der vierten Landeslotterie? C. S.

Anfrage. Warum ist die Berliner Eilpost laut Thorzettel des gestrigen Tageblatts zum Ransstädter Thore herein gekommen? (Sollte heißen: Auf der Berlin-Kölnener Eilpost. D. S.)

## Thorzettel vom 23. Juli.

### Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Zeichenlehrer Dietrich, nebst Familie, v. Wittenberg, bei Rast.

Die Frankfurter reitende Post.

Hr. Rfm. Behlendorf, a. Braunschweig, v. Leipzig, pass. d.

Die Dresdner reitende Post.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Oberst v. Rostig u. Hr. Rfm. Schumann, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Hofmusikus Schwarz, v. Weimar, pass. durch.

Hr. Lieuten. Kraft, v. hier, v. Dresden zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Lieut. v. Mey, in preuß. Diensten, v. Torgau, unbest.

### Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Lotterie-Collector Gebhardt, v. Köthen, im deutschen Hause.

Hr. Rittergutsbes. v. Kleist, nebst Familie, v. Tschow, pass. d.

Hr. Partic. Thoyer, nebst Familie, v. Paris, Hr. Rittmstr.

v. Foltmar, in dän. Diensten, v. Louisentund, Hr. Gräfin

v. Noer u. Fräul. v. Kaas, v. Altona, im P. de Saxe.

Auf der Berliner Post, 10 Uhr: Dem. Günther, v. Köstla,

unbest., u. Hr. Referend. Ludevici, v. Bördig, im P. de Pol.

Auf der Magdeburger Post, 11 Uhr: Mad. Franke, v. hier,

v. Ballenstädt zurück, Hr. Schuhmachermstr. Rigeni

und Hortmeyer, v. Riga, unbest., Hr. Stud. Pass, v. Pesth, u. Hr. Fabr. Holzappel, v. Koburg, in St. Berlin.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Amtm. Dieze, v. Barby, pass. durch.

Hr. Major Jänich, in anhalt. Diensten, u. Hr. Baumstr.

Hengst, v. Köthen, im Hotel de Baviere.

Hrn. Döring u. Meyer, v. Bitterfeld, unbestimmt.

Hrn. Kfl. Robert u. Caspari, v. Berlin, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Standte, v. Stendal, unbestimmt.

Hr. Rfm. Schindelbauer, v. Magdeburg, im P. de Bav.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. Stud. Laurendz,

Uzing u. Wittens, v. Berlin, im Hotel de Pol., Hr.

Rfm. v. Berg, von Schw. insfurt, im Hotel de Russie.

Hr. Def.-Rath Groschke u. Hr. Hoffänger Devrient, nebst

Gattin, v. Berlin, unbest., Hr. Kfl. Ahnert u. Dehoff,

v. hier, v. Frankfurt a/D. zurück.

Auf der Braunschweiger Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Maj.

u. Zuchtthaus-Commiff. v. Gbben, v. Celle, Hr. D. Ruete,

nebst Gattin, v. Bremen, u. Hr. Tripler, a. Zittau, v.

Hamburg, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Rfm. Gerlach, v. Halle, unbestimmt.

Hr. Rfm. Victor, v. Washington, u. Hr. Rfm. Victor,

v. Bremen, im Hotel de Russie.

Mad. Febr, nebst Tochter, v. Köthen, unbestimmt.

Hr. v. Drusina, nebst Familie, aus Dippoldiswalde, von

Hamburg, pass. durch.

### Ransstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Amtm. Wahl und Hr. D. Leidenroth, v. Kösteben, in St. Berlin.

Hrn. Hayes, Batemann, Backemann, Hopywood u. Ellire, v. London, im Hotel de Saxe.

Hr. Rfm. Schdnermark, v. Ktern, Hr. Rfm. Horn und Hr. Bank-Cass.-Assist. Weiß, v. Berlin, im P. de Pol.

Hr. Gastwirth Silber, v. Naumburg, u. Hr. Odlgskreis. Steinbach, v. Frankf. a/M., im Hotel de Russie.

Hr. Buchdrucker Wiedeburg und Hr. Factor Neuberger, v. Torgau, im Rosenkranz.

Hr. Kramer Wille, nebst Familie, v. h., v. Naumburg zurück.

Hr. Hildyard, v. Cambridge, im Hotel de Saxe.

Die Hamburger reitende Post, 17 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Justiz-Commiff. Niemann, v. Weisenfels, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Oberst v. Tottleben, in preuß. Diensten, v. Coblenz, pass. d.

Hr. Rfm. Wolf, v. Unruhstadt, bei Fenthol.

Hr. Tonkünstler Schwenke, v. Hamburg, in St. Berlin.

Hrn. Hauptl. v. Berge u. Herrendorf, in preuß. Diensten, v. Erfurt, in Stadt Berlin.

Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Apothek. Leonhardt, nebst Familie, v. h., v. Erfurt zurück.

Hr. Rfm. Sonntag, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne.

Hr. Lieut. v. Tempelhof, in preuß. Diensten, v. Berlin, passirt durch.

Hr. Stud. Stein, v. hier, v. Naumburg zurück.

Hrn. Partic. Townley u. Conant, v. London, im P. de Pol.

### Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr. Vacat.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. v. Zahn, v. Dresden, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Mad. Meyer, Rfmefrau, v. Altenburg, unbestimmt.

### Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Stud. Mühlig, v. hier, v. Annaberg zurück.

Hr. Diakon. Bürger, v. Lunzenau bei M. Hänfel.

Hr. v. Einsiedel, Rittergutsbes., v. Wolfzig, in St. Hamburg.

Auf der Nürnberger Dilligence, 17 Uhr: Hr. Boigtländer,

Diakon. Ehefrau, v. Schneeberg, bei Froberg.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Die Annaberger fahrende Post, um 7 Uhr.

Hr. Rfm. Linner, v. Burgstädt, Hr. Odlgsk. Albrecht,

v. Steni, u. Hr. Müller Heberer, v. Stollberg, unbest.

Auf der Freiburger fahrenden Post, 18 Uhr: Hr. Rfm.

Schmiedel, v. Dresden, bei Lange.

Hr. Fabr. Fiedler, v. Hainichen, in Nr. 729.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Rfm. Ransthal, v. Kölditz, im großen Blumenbergs.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.